**Konzept zur Leistungsbewertung im Fach Französisch**

**1. Allgemeine Vorgaben aus dem Kernlehrplan (KLP) für das Fach Französisch (G8) Sekundarstufe I des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW vom 21.05.2008**

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen **„Schriftliche Arbeiten**“ und **„Sonstige Leistungen im Unterricht**“ angemessen – **mit gleichem Stellenwert** – zu berücksichtigen.

Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in den Bereichen des Faches jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen. Den verbindlichen Bezugsrahmen für Lernerfolgsüberprüfungen geben die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen vor.

Die Lernerfolgsüberprüfung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 des Lehrplans ausgewiesenen Bereiche („Kommunikative Kompetenzen“, „Interkulturelle Kompetenzen“, „Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit“ sowie „Methodische Kompetenzen“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Dabei hat die produktive mündliche Sprachverwendung der Fremdsprache Französisch einen besonderen Stellenwert. Leistungen, die von den Schülerinnen und Schülern in den Bereichen „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“ erbracht werden, sollen daher ebenfalls einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.

**1.1   Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)**

Klassenarbeiten beziehen sich auf die komplexen Lernsituationen des handlungsorientierten Französischunterrichts. Sie geben den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, Gelerntes in sinnvollen thematischen und inhaltlichen Zusammenhängen anzuwenden. Dies erfolgt in der Regel dadurch, dass rezeptive und produktive Leistungen mit mehreren Teilaufgaben überprüft werden, die in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang stehen.

Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere gleichwertige Form der Leistungsüberprüfung ersetzt werden (APO-S I § 6 Abs. 8). In den modernen Fremdsprachen kann dies auch in Form einer mündlichen Leistungsüberprüfung erfolgen, wenn im Laufe des Schuljahres die Zahl von vier schriftlichen Klassenarbeiten nicht unterschritten wird.

Bei der Leistungsüberprüfung können grundsätzlich geschlossene, halboffene und offene Aufgaben eingesetzt werden. Halboffene und geschlossene Aufgaben eignen sich insbesondere zur Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen. Sie sollten im Sinne der integrativen Überprüfung jeweils in Kombination mit offenen Aufgaben eingesetzt werden. Der Anteil offener Aufgaben steigt im Laufe der Lernzeit, er überwiegt in den Jahrgangsstufen 8 und 9.

**Bei der Bewertung offener Aufgaben** sind im **inhaltlichen Bereich** der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse und im **sprachlichen Bereich** der Grad der Verständlichkeit der Aussagen angemessen zu berücksichtigen. In die Bewertung der **sprachlichen Leistung** werden die Reichhaltigkeit und Differenziertheit im Vokabular, die Komplexität und Variation des Satzbaus, die orthographische, lexikalische und grammatische Korrektheit sowie die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit einbezogen. Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden auch daraufhin beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen.

Bei der **Notenbildung für offene Aufgaben** kommt der **sprachlichen Leistung** in der Regel ein **etwas höheres Gewicht** **zu** **als der inhaltlichen Leistung**.

**1.2  Sonstige Leistungen im Unterricht**

Zum Beurteilungsbereich **„Sonstige Leistungen“** zählen

* die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen sowie kommunikatives Handeln und Sprachproduktion schriftlich wie vor allem mündlich). Zu beachten sind individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit,
* die punktuelle Überprüfung einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase),
* längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit hohem Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Dazu gehört auch die auf Nachhaltigkeit angelegte Arbeit mit dem *Europäischen Portfolio der Sprachen.* Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

**2. Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Französisch am**

**Reinoldus- und Schiller-Gymnasium Dortmund**

Die Leistungsbewertung im Fach Französisch orientiert sich an den oben zitierten Vorgaben des Kernlehrplans bzw. an den Richtlinien und Lehrplänen Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule Französisch (MSW NRW (Hrsg.), Schriftenreihe Schule in NRW, Nr. 4705)

**2.1**    **Sekundarstufe I**

Die „**Sonstigen Leistungen“** und **die Leistungen in den Klassenarbeiten** gehen zu jeweils **50 Prozent** in die Zeugnisnote ein.

**1. Der Bereich„Sonstige Leistungen“ umfasst:**

* die mündliche Beteiligung, gewichtet nach inhaltlicher und sprachlicher Qualität gemäß den Kompetenzstandards in Verbindung mit Kontinuität,
* die schriftlichen Leistungen in Hausarbeiten, Einzelarbeit, Gruppen- und Partnerarbeit und schriftlichen Übungen (Tests) sowie schriftlich verfasste Referate
* besondere Leistungen, z.B. mündlich vorgetragene Referate

**2. Bewertungskriterien für Klassenarbeiten und Tests**

* Gewichtung der einzelnen Teile von Klassenarbeiten

**Inhalte der Klassenarbeiten** in den **Stufen 6 und 7** können Hörverstehensübungen, Leseverständnisaufgaben, Grammatikaufgaben, Mediation und freie Textproduktion sein. Es sollen in jeder Arbeit mehrere dieser Teilbereiche abgeprüft werden. **Die jeweils gewählten Teilbereiche** **sollen zu gleichen Teilen in die Benotung einfließen**In den **Stufen 8 und 9** dagegen soll **die Textproduktion** für die Gesamtbenotung der Arbeit mehr Gewicht bekommen. Dieser Bereich **bestimmt mit 40 %** über die Endnote, **die übrigen Teilbereiche** sollen dann wieder **zu gleichen Teilen** in die Benotung einfließen.
* Benotung der Textproduktion

Die Note der Textproduktion ergibt sich in den Klassen 6, 7 und 8 aus **einer Sprach-** **und Inhaltsnote**, die **zu gleichen Teilen** in die Bewertung einfließen sollen.
In der **Klasse 9** soll dagegen im Hinblick auf die Erfordernisse der Oberstufe in Textproduktionen die **Sprache mit 60 %,** der **Inhalt mit 40 %** bewertet werden.
* Fehlergewichtung und Fehlerbewertung

Bei der **Fehlergewichtung** ist zu prüfen, inwieweit der Fehler das Verständnis bei einem *locuteur natif* beeinträchtigen würde, inwieweit es sich um einen Systemfehler, bzw. Wiederholungsfehler handelt, ob der Fehler beim Vorlesen hörbar würde

**Ganze Fehler** sind z. B. Systemfehler, lexikalische Lücken und Fehler, während als **halbe Fehler** leichte Fehler wie z. B. Accord-Fehler, Orthographiefehler oder Genusfehler und Zeichensetzungsfehler gewertet werden. Die von der Académie Française aufgenommenen Tolérances und Rectifications de l’Orthographe sind zu beachten. **Akzentfehle**r werden als **Viertelfehler** bewertet.
* Zensurenschema

Die Ermittlung der **Gesamtnote von Klassenarbeiten** in der Sekundarstufe I wird folgendermaßen festgelegt

Klasse 6 Klasse 7, 8 und 9

**Note 1** = 92 bis 100 % **Note 1** = 88 bis 100 %

**Note 2** = 81 bis 91,9 % **Note 2** = 75 bis 87,9 %

**Note 3** = 67 bis 80,9 % **Note 3** = 62 bis 74,9 %

**Note 4** = 50 bis 66,9 % **Note 4** = 45 bis 61,9 %

**Note 5** = 30 bis 49,9 % **Note 5** = 25 bis 44,9 %

**Note 6** = unter 30 % **Note 6** = unter 25 %

**2.2**    **Sekundarstufe II**

**Zum Ende eines jeden Quartals** erfolgt jeweils **eine Leistungsbewertung** im Bereich **„Sonstige Mitarbeit“** sowie die **Leistungsbewertung der schriftlichen Klausur.**

**Die Zeugnisnote** setzt sich aus **der Gesamtnote** der beiden Quartalsnoten der **schriftlichen Klausuren und der Gesamtnote** der beiden Quartalsnotender **„Sonstigen Mitarbeit“ zusammen. Beide Gesamtnoten gehen zu 50 % in die Zeugnisnote ein.**

**1. Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“ umfasst:**

* die Leistungen in der mündlichen Kommunikation, in Hausaufgaben, Referaten, Protokollen, in sonstigen Präsentationen, die Mitarbeit in Projekten, schriftlichen Übungen

Bei der **Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit**“ sind **Leistungen in der mündlichen** **Kommunikation besonders zu berücksichtigen,** damit die Gleichwertigkeit von gesprochener und geschriebener Sprache gewährleistet ist.

**Bewertungskriterien für die *sprachlichen Leistungen* der mündlichen Mitarbeit**

* die Verfügbarkeit eines themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Redeabsichten notwendigen grammatischen Formen, Strukturen und idiomatischen Wendungen
* Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen
* Beherrschen von Sprech- und Verständigungsstrategien
* Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

**Bewertungskriterien für die *inhaltlichen Leistungen* der mündlichen Mitarbeit**

* die Fähigkeit, gehörte oder geschriebene Texte je nach Aufgabenstellung selektiv, detailliert oder global zu verstehen und angemessen zu analysieren
* das Aufzeigen von Problembewusstsein hinsichtlich der Mehrdimensionalität von Themen durch eigenständige Auseinandersetzung mit ihnen und kritisches Urteilsvermögen
* konstruktives Gesprächs- und Arbeitsverhalten
* die Häufigkeit und Kontinuität des unterrichtlichen Engagements

**2. Bewertungskriterien für Klassenarbeiten und Tests**

a) Für Französisch als neu einsetzende Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 10/11

Vergleiche Bewertungskriterien für die Jgst. 7 im ersten Lernjahr. Ab zweitem Lernjahr wird verfahren im Hinblick auf die Leistungsbewertung wie in der Sek. II.

b) Für Französisch als fortgeführte Fremdsprache (am Beispiel einer Klausur zum Thema *Les relations franco-allemandes:*

Siehe nachfolgendes Blatt.

#  *Französisch* Klausur - Gutachten , Sek. II

Name : Jgst. : 12.2 Klausur Nr. : 3 vom :

### Thema : Les relations franco-allemandes

Erwartungshorizont zu : extrait « Français et Allemands se considèrent comme des partenaires privilégiés» de Julia Lemarchand

|  |  |
| --- | --- |
| Inhaltliche Leistung : 60 Punkte | **Note Inhalt** :mögliche erreichtePunkte Punkte |
| **Compréhension** A l’occasion du 40e anniversaire du traité de l’Elysée, réalisation d’un sondage portant sur le partenariat franco-allemand dans l’Union européenne, sondage fournit la preuve de ce partenariat tandis que la Grande Bretagne n’est pas considérée importante, les relations sont jugées bonnes par tous les deux peuples, le partenariat reflète le mieux l’entente franco-allemande, solidarité, confiance, amitié à la base de ce partenariat, la nécessité d’avoir une bonne entente du côté des Français pour assurer l’équilibre dans l’union européenne, du côté des Allemands pour garantir la paix et prévenir des conflits, les deux sont du meme avis concernant l’établissement d’un contrepoids aux Etats –Unis d’un point de vue économique et diplomatique, divergence d’opinion relative à la réalisation du renforcement des liens, soit par un rapprochemnt des entreprises, soit par un développement des programmes communs de recherche. | 16 |
| **Analyse*** Titre en caractères gras qui sert à attirer l’attention du lecteur
* L’auteur a recours à un sondage prouvant l’authenticité et augmentant la crédibilité du partenariat
* Il emploie également des pourcentages/statistiques/ citations pour démontrer le partenariat privilégié du couple franco-allemand
* Choix de mots visant à désigner l’importance du couple franco-allemand
* Le ton est neutre, sans aucune évaluation personnelle etc.
* La gradation à la base de la conjonction ‘’De surcroît’’ etc.
* D’autres procédés stylistiques justifiés
 | 24 |
| **Commentaire** * Eurosceptiques qui préfèrent garder les frontières nationales
* Passé tourmenté : guerre franco-allemande 1870/71
* Première et Deuxième Guerre mondiale
* Le redressement économique en Allemagne dans les années 50
* la réunification allemande
* les clichés ne sont pas encore surmontés pour tous, pour peu de Français et Allemands l’idée de l’ennemi héréditaire existe toujours
* etc….des idées personelles et justifiées
 | 20 |

|  |  |
| --- | --- |
| **Darstellungsleistung/sprachliche Leistung (90 Punkte)** | **Note Sprache** :mögliche erreichtePunkte Punkte |
| **Kommunikative Textgestaltung** : |  |
| erstellt einen kohärenten und flüssig lesbaren Text, berücksichtigt dabei den Adressaten und bedient sich adäquater sprachlicher Mittel der Leseleitung | 5 |
| beachtet die Normen der jeweils geforderten Textsorte | 5 |
| strukturiert den Text in erkennbare und thematisch kohärente Abschnitte, die die Darstellungsabsicht sachgerecht unterstützen | 5 |
| stellt die einzelnen Gedanken in logischer, folgerichtiger Weise dar und verknüpft diese so, dass der Leser der Argumentation leicht folgen kann | 5 |
| gestaltet den Text ökonomisch (ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten) | 5 |
| schafft Leseanreiz, zeigt Originalität, gibt Beispiele, stellt rhetorische Fragen, gibt Vorverweise | 5 |
|  |  |
| **Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel** |  |
| formuliert verständlich, präzise und klar | 4 |
| bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen Wortschatzes sowie passender idiomatischer Wendungen | 4 |
| bedient sich eines treffenden und differenzierten thematischen Wortschatzes | 4 |
| bedient sich in sachlich wie stilistisch angemessener Weise des fachmethodischen Wortschatzes (Interpretationswortschatz: charnières) | 4 |
| bildet angemessen komplexe Satzgefüge und variiert den Satzbau in angemessener Weise (z.B. Wechsel zwischen Para- und Hypotaxe, Partizipial-, Gerundial- und Infinitivkonstruktionen, Aktiv/Passiv) | 10 |
| löst sich von Formulierungen des Ausgangstextes und formuliert eigenständig | 4 |
|  |  |
| **Sprachrichtigkeit:**Ist in der Lage, einen Text weitgehend nach den Normen der sprachlichen Korrektheit zu verfassen (Lexik, Grammatik, Orthographie: 10/10/10) | 101010 |

Gesamtnote: